



Witten im AUFbruch

Mai 2007

Ausgabe 2/2007

Zeitung des überparteilichen Personenwahlbündnisses **AUF Witten**

Die Situation nach dem abgeschmetterten Bürgerbegehren: **Scheindemokratie brauchen wir nicht!**

Von Romeo Frey, Sprecher im Vorstand von *AUF Witten*

13.000 unterschrieben dafür, dass die Wittener Wahlberechtigten selbst entscheiden sollen, ob die Durchholzer Grundschule geschlossen wird oder nicht. Eine knappe Ratsmehrheit hat diesen Versuch einer direkten demokratischen Einflussnahme für "unzulässig" erklärt. Anderen Bürger-Initiativen ging es genauso: das Stadtbad, durch Spenden der Bevölkerung 1955 - 1958 finanziert, wurde 2003 gegen einen breiten Widerstand geschlossen. Abgebügelt wurde auch, dass die Adolf-Reichwein-Realschule in Annen bleibt!



Witten kein Einzelfall

Wie die Initiative "Mehr Demokratie" berichtet, wurde 2006 jedes zweite Bürgerbegehren in NRW abgelehnt.

Die Ursachen dafür liegen im "Gesetz zur weiteren Stärkung der Bürgerbeteiligung in Kommunen" selbst. Die Antragsteller werden gezwungen, "Finanzierungsvorschläge" zu machen.

Damit hat die Verwaltung freie Bahn, alles abzuschmettern, denn sie alleine hat die Hoheit darüber, was finanzierbar erscheint und was nicht.

Bürgermeisterin Leidemann redet vornehm von einem "Konflikt zwischen

Bürgerbegehren und Haushaltsicherung".

Demokratie nach Kassenlage

Der Wähler soll klaglos alle ihm auferlegten Kosten, Gebühren und Steuern hinnehmen. Aber das als Korrektiv vorgesehene Recht auf Bürgerentscheid wird mit dem "Finanzierungsvorbehalt" in ein Instrument der Verwaltung verwandelt und so untauglich für den vorgegebenen Zweck!

Es soll wohl verhindert werden, dass der schöne demokratische Anspruch eingelöst wird und der Bürger auch noch Geschmack daran findet! Ist es

nicht auffällig, dass mit der zunehmenden Zahl von Bürgerbegehren diese schon im Ansatz zu Fall gebracht werden? Nicht nur mehrfach in Witten, sondern auch in Hattingen, Minden, Essen ...

Andere Spielregeln

Wenn sich in Witten (und anderswo) überhaupt etwas zum Wohle der Menschen ändern soll, gibt es keinen anderen Weg, als dass die Betroffenen ihre Interessen selbst in die Hand nehmen! Zu sehr sind wir bisher von der herrschenden Politik enttäuscht, belogen und an der Nase herum geführt worden.

Offensichtlich geht das nicht mit den Spielregeln, die sich die Oberen für uns ausgedacht haben. Scheindemokratie kann man das nur nennen. Wir brauchen Spielregeln, mit denen berechnete Interessen wie der Erhalt kostengünstiger und guter städtischer Versorgungsleistungen oder die Schaffung von Ausbildungs- und Arbeitsplätzen für die Jugend auch erfolgreich durchgesetzt werden können!

Unsere Vorschläge

AUF Witten schlägt dazu verschiedene Punkte vor.

Durchgesetzt allerdings werden sie nicht von alleine, sondern nur im Kampf.

Überregional

AUF Witten arbeitet im Netzwerk mit gleichartigen überparteilichen kommunalen Wahlbündnissen zusammen. Ein nächstes Ziel ist ein **alternativer Städtetag**, um die Kräfte landes- und bundesweit zu bündeln. Hier werden wir Forderungen einbringen, um **die gesetzlichen Grundlagen für Bürgerentscheide zu verbessern**. Sinnvoll ist auch eine Mitarbeit in Initiativen wie *"Mehr Demokratie e.V. NRW"*, die sich mit Möglichkeiten direkter Demokratie befassen.

Die im Gesetz eingebauten Hürden für erfolgreiche Bürgerbegehren und Bürgerentscheide müssen fallen:

- Weg mit dem "Kostendeckungsvorschlag", der dem Bürgerbegehren in Witten zum Verhängnis wurde.
- Kein Ausschluss von Themen für Bürgerbegehren. Sie sind z.B. zu Großprojekten wie etwa Müllverbrennungsanlagen ebenso untersagt wie solche zur Ausweisung neuer Gewerbegebiete oder zum Bau von Hochhäusern.

Vor Ort

- **Das momentan Wichtigste ist, gegen die zwangsläufig aufkommende Resignation anzugehen:** *"Die da oben machen ja doch was sie wollen."* Das aber gilt nur so lange, wie wir die Oberen das auch machen lassen.

Weder die Kinder noch die Existenz des Ortsteils Durchholz als gesellschaftliche und soziale Einheit haben bei der Entscheidung von SPD und Grünen eine Rolle gespielt.
aus dem Internetforum der WAZ

Mehrheitsverhältnisse sind nichts auf Dauer und ändern sich schneller, als manchem lieb ist. Auf jeden Fall wird *AUF Witten* mit dazu beitragen, dass der politische Preis so hoch wie möglich ausfällt, den die Ratsmehrheit und Verwaltung für ihre dem Bürger gegenüber gezeigte Selbstgerechtigkeit zahlen müssen.

Die Angst vor solchen Veränderungen ist mit die Hauptursache dafür, warum falsche Zahlen über die Schulkinder in Durchholz angegeben wurden, warum die angeblichen Reparaturkosten der Grundschule doppelt so hoch angesetzt waren, Folgekosten wie Bustransfer nicht berücksichtigt und finanzielle Hintergrundinteressen wie Grundstücksverkauf und anderes verschwiegen wurden.

Auch die Propaganda, durch das Bürgerbegehren würden die Arbeitsplätze



der städtischen Reinigungskräfte oder ein bezahlbarer öffentlich geförderter Wohnraum gefährdet, ging nicht nur an den Tatsachen vorbei. Jetzt stellt sich heraus, dass genau diejenigen, die das Bürgerbegehren schlecht redeten, bereits Privatisierungen in noch wesentlich größerem Umfang auf den Weg gebracht haben.

- **Genauso wichtig ist deshalb, dass sich die verschiedenen Initiativen wie z.B. für den Erhalt der städtischen Reinigung oder gegen den Ausverkauf der Stadtwerke nicht gegen Aktivitäten zum Erhalt der Wittener Grundschulen ausspielen lassen.**

Mit Privatisierung wird einzig und alleine das Bankkonto der privaten Investoren gefüllt – zu Lasten der Allgemeinheit, aus deren Steuerzahlungen und Gebühren sich diese Investoren großzügig bedienen können.

Für Otto Normalverbraucher gibt es keine Alternative zu einer von städtischen Einrichtungen kostengünstiger und mit guter Qualität bereitgestellter Versorgung.

AUF Witten lehnt deshalb nicht nur konsequent jegliche Privatisierung und jeden Ausverkauf städtischen Eigentums ab, sondern ist im Gegenzug dafür, dass die Großunternehmen in Witten endlich mal wieder Steuern bezahlen und dass die Banken ebenfalls wie wir alle endlich mal ihren Beitrag zur Haushaltssanierung der Stadt leisten und auf ihre Zinsen verzichten.

Es kann nicht angehen, dass die Stadt ständig neue Schulden machen muss, nur um Zinsen und Zinseszinsen für Bankkredite bezahlen zu können.

- **Die wichtigste Konsequenz ist die Organisation in einer Form, mit der man nachhaltig Politik gestalten kann.** *AUF Witten* ist als überparteiliches Personenwahlbündnis und mit dem Grundsatz "Um uns selbst müssen wir uns selber kümmern" aus diesem Ansatz heraus entstanden. **Wir wollen für alle, die von den etablierten Ratsparteien enttäuscht sind, ein Sprachrohr sein** – und wir sorgen mit unseren Mitgliedern im Alltagsleben dafür, dass die ver-

schiedenen Initiativen für ein lebenswertes Witten mit einer Zukunft für unsere Kinder Wirklichkeit werden können. **Dazu wird es noch eine Reihe von Demonstrationen, Kundgebungen und anderen Initiativen geben müssen**, in denen die Menschen die Erfahrung ihrer eigenen Stärke machen können. Dafür werden wir uns unermüdlich einsetzen, dafür brauchen wir aber noch viele Hände, die in diesem Geiste mit anpacken.

Bewusst gibt es bei *AUF Witten* kein Parteiprogramm. Unsere Organisation lebt von der Vielfalt und vom Einfallsreichtum ihrer Mitglieder und Freunde. Damit das im Alltag klappt, haben wir uns Grundsätze gegeben, wie wir miteinander umgehen und wie Differenzen geklärt werden. Das hat bis jetzt hervorragend funktioniert.

In diesem Sinne freuen wir uns auf Ihre baldige Mitarbeit – in unserer Umwelt-AG, im Stadtrats-Team, in der Sozial- und Jugend-AG.

Gemeinsam gegen Arbeitslosigkeit

Von Peter Frey – Mitglied im Vorstand von *AUF Witten* u. IG-Metall Betriebsrat

Die Medien berichten in den letzten Wochen ständig über ein deutliches Wirtschaftswachstum. Zur selben Zeit bringen sie Horrormeldungen von Firmen, die kurz vor dem Aus stehen, verlagern oder zum wiederholten Mal große Teile ihrer Belegschaft entlassen.

Allein in Witten schlitterten HP Pelzer Chemie, ISE und Wittronic knapp an der Schließung vorbei, Wickmann verlagerte nach China. Opel Bochum will erneut bis zu 2.000 Arbeitsplätze vernichten.

Mit offiziell fast 5.000 gemeldeten Arbeitslosen im März 2007 ist in Witten nicht viel von der „Belebung“ zu spüren.

Die Ursachen der Arbeitslosigkeit liegen in einer enorm erhöhten Arbeitsproduktivität und verschärften Ausbeutung der Arbeitskraft. Dadurch werden für dieselbe Produktion weniger als die Hälfte der Leute gebraucht als Anfang der 90'er Jahre.

Für Arbeitszeitverkürzung bei vollem Lohnausgleich

Da gibt es nur eine sinnvolle Lösung: Die Arbeit muss auf mehr Schultern verteilt werden!

AUF Witten unterstützt deshalb die Forderung nach einer Arbeitszeitverkürzung auf 30 Stunden in der Woche bei vollem Lohnausgleich! Es ist Unsinn, wenn die Unternehmen behaupten, das sei unbezahlbar. Durch die Produktivitätssteigerung ist das schon mehrfach finanziert.

Eine Arbeitszeitverkürzung auf 30 Stunden würde in Deutschland rech-

nerisch zu 6,4 Millionen Vollzeitarbeitsplätzen führen. Das wären 6,4 Millionen mehr Menschen, die in die Sozialversicherungen einzahlen und wieder mehr Geld in der Tasche zum Einkaufen hätten. Gleichzeitig wären das 6,4 Millionen weniger Menschen, die von den Kommunen über Arbeitslosen- oder Wohngeld unterstützt werden müssten.

Die Forderung nach Arbeitszeitverkürzung ist aktueller denn je! So hat zum Beispiel die IG Metall auf ihrem letzten Gewerkschaftstag beschlossen, weitere Anstrengungen für eine Arbeitszeitverkürzung zu unternehmen.

Der Jugend eine Zukunft

Vor allem für die Zukunft der Kinder und Jugendlichen ist es wichtig, eine Perspektive zu schaffen. **Es sollte eine feste Ausbildungsquote von 10% in der Großindustrie eingeführt werden.** Auch die Stadt Witten bleibt in Sachen Ausbildung unter ihren Möglichkeiten.

Kampf um jeden Arbeitsplatz

Mit der Drohung, die Produktion zu Schließen oder zu Verlagern, erpressen die Unternehmen immer häufiger Zugeständnisse von ihren Beschäftigten. Das Ergebnis ist regelmäßig, dass trotzdem Arbeitsplätze vernichtet werden. **Gegen**



solche Machenschaften hilft nur, um jeden Arbeitsplatz zu kämpfen!

Wenn dies aber eine Belegschaft wagt und tatsächlich auf die Straße geht oder sogar die Arbeit niederlegt, wird sie kriminalisiert. Während es in Deutschland völlig legal ist, massenhaft Arbeitsplätze und damit oftmals ganze Existenzen zu vernichten, ist es verboten, dagegen zu streiken.

Es ist an der Zeit, auch in Deutschland **ein gesetzliches Streikrecht** einzuführen, wie es in vielen anderen europäischen Ländern schon lange existiert.

Um uns selbst müssen wir uns selber kümmern...

... das ist das Motto von *AUF Witten* und gilt natürlich auch für den Kampf um Arbeitsplätze!

Machen Sie mit, nehmen Sie ihre Sache selbst in die Hand und werden Sie aktiv bei *AUF Witten* – für Arbeitsplätze und noch viel mehr!



Demonstration gegen Massenentlassungen bei VOGT – Oktober 2003

"Weg mit Hartz IV - für Arbeitsplätze kämpfen wir!"

von Markus Freiburg und Romeo Frey – Bürgerbewegung Montagsdemonstration Witten

Seit 2 1/2 Jahren finden in etwa 70 Städten Deutschlands die Montagsdemos statt. Das ist gut so. *AUF Witten* hat zu Anfang der Bewegung die Initiative ergriffen und hilft auch heute noch tatkräftig mit, dass jede Woche montags weiter demonstriert wird. Aber es sind noch bei weitem zu wenig Menschen, die ihre Unzufriedenheit und Empörung über Sozial- und Lohnraub, über tagtägliche Arbeitsplatzvernichtung öffentlich und massenhaft ausdrücken.



Auf dem bundesweiten Sternmarsch in Berlin am 16.09.2006

Alle sind betroffen!

Die Rentenreform wird die durchschnittliche Rente um mindestens 250 Euro senken. Die Änderungen im Gesundheitswesen bedeuten eine weitere Verschlechterung und Verteuerung der medizinischen Versorgung für die Masse der Arbeiter und Angestellten und ihrer Familien, während die Unternehmerbeiträge eingefroren und sie vom steigenden Krankheitsrisiko abgekoppelt werden.

Kämpfen wie in Frankreich!

Der Mut und die Kraft, gegen die Umverteilungspolitik zu Lasten der Bevölkerung mit Hartz IV und Agenda 2010 muss von vielen Menschen aufgebracht werden. Haben wir nicht alle eine Rechnung mit der volksfeindlichen Politik der Bundesregierung offen?

Machen Sie die Montagsdemo auch zu Ihrer Sache und schließen Sie sich uns an!

Offenes Mikro nutzen!

Sagen Sie Ihre Meinung am "Offenen Mikrofon" oder verweilen Sie einfach

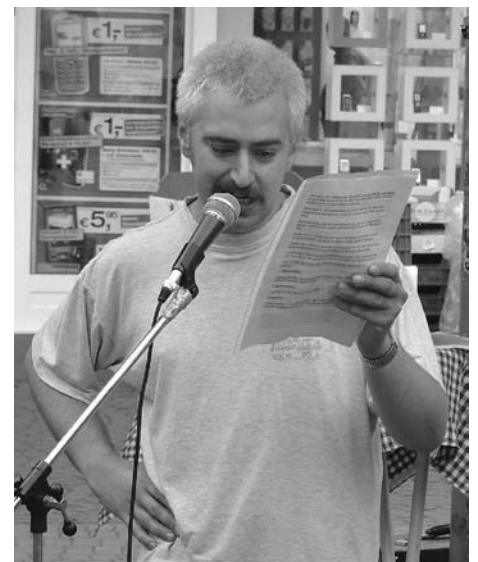
ein wenig und hören den vielen Menschen zu, die nur hier am "Offenen Mikrofon" Gehör finden und ihre Sorgen und Nöte auch über bürokratische Schikanen los werden können. Freuen Sie sich mit uns darüber, dass Versuche des Ordnungsamtes Witten, dieses Recht auf freie Meinungsäußerung einzuschränken, erfolgreich abgewehrt worden sind. Die vom Polizeipräsidium Bochum verhängte Auflage, das Mikrofon zur öffentlichen Diskussion erst ab 50 Teilnehmer benutzen zu dürfen, wurde aufgrund unseres Protestes und einer breiten (auch bundesweiten) Solidarität zurückgenommen.

Montagsdemo unterstützen!

Ihre Unterstützung kann auch ganz anders aussehen, tragen Sie sich in die "Mitmachliste" ein, spenden Sie für Flugblätter, lassen Sie sich in den e-Mail-Verteiler aufnehmen und erhalten Sie so die wöchentlichen Pressemitteilungen. **Sie können auch jederzeit am offenen Mikrofon oder telefonisch unter der Nummer 02302/81953 über ihre Erfahrungen mit der JobAgentur und anderen Behörden berichten!**

**Montagsdemo in Witten
jeden Montag mit
Auftraktkundgebung
um 17 Uhr
am Berliner Platz**

**Was auch immer geschieht:
Nie dürft ihr so tief sinken,
von dem Kakao, durch den
man euch zieht,
auch noch zu trinken!
- Erich Kästner -
(1899 - 1974)**



Markus Freiburg bei der Feier des 2-Jahrestages am 7. August 2006. Er koordiniert und moderiert mit Romeo Frey zusammen seit Beginn vor fast 2 1/2 Jahren die "Bürgerbewegung Montagsdemonstration Witten". **Sein Motto: "Wir demonstrieren solange, bis Hartz IV weg ist – und wenn wir noch mal 100 Demonstrationen machen müssen!"**

Mindestlöhne: auf jeden Fall - aber richtig!

300.000 Vollzeit-Arbeitende können in Deutschland nicht von ihren Löhnen leben und müssen bei den Kommunen einen Antrag auf ergänzende Hartz IV-Leistungen stellen. 2,5 Millionen Menschen in Deutschland liegen knapp darüber oder stellen keinen Antrag und leben so trotz Arbeit von Armutslöhnen. Dennoch wird der Mindestlohn von Teilen der CDU und allen Unternehmerverbänden verweigert. Deren stärkstes Argument ist, dass Mindestlöhne der Konjunktur schaden würden. Wir sprachen darüber mit Achim Cylwick, Ratsmitglied für AUF Witten.



? Können Mindestlöhne der Konjunktur schaden?

Achim Cylwick: In Europa haben 18 Staaten eine gesetzliche Regelung zu Mindestlöhnen. Diese Mindestlöhne betragen ca. 50 Prozent der jeweiligen Durchschnittslöhne. In Luxemburg sind das 1.460 €, in England etwas mehr als 1.200 €. Wer den Konjunkturvergleich wagt, wird feststellen, dass sich die Wirtschaft in diesen Ländern nicht anders entwickelt, als die in Deutschland. Der einzige Unterschied ist, dass die Leute mit Mindestlöhnen eine Existenzsicherung haben.

? Ist die Existenzsicherung der wesentliche Grund für eine gesetzliche Regelung zum Mindestlohn?

Achim Cylwick: Das ist einer der Gründe. Es muss das Prinzip gelten, dass wer arbeitet, davon auch selbstständig existieren kann.

Aber es gibt noch zwei weitere Gründe.

Durch den Mindestlohn wird dem Lohndumping eine Grenze gesetzt. Wer dennoch Lohndumping versucht, kann und muss mit einer drastischen Geldstrafe belangt werden.

Drittens haben wir in Deutschland einen gewerkschaftlichen Organisationsgrad von nur ca. 50%. Damit fallen viele Beschäftigte aus den Tarifverträgen heraus, zum Beispiel alle Leiharbeiter. Von den vielen Subunternehmen ganz zu schweigen.

Mindestlöhne sind also eine notwendige Ergänzung zu den Tarifverträgen. 63 Prozent der vom ARD Deutschland-Trend befragten Menschen waren denn auch für einen Mindestlohn.

? Wie muss die Höhe des Mindestlohnes bestimmt werden?

Achim Cylwick: Dafür gibt es schon heute wichtige Maßstäbe. Nur ein Beispiel. Legt man die Pfändungsgrenze zu Grunde, also den Betrag, der gesetzlich einem Schuldner zur Existenzsicherung gelassen wird, hätten wir einen Mindestlohn von 8,50 € pro Stunde.

Zieht man weitere Faktoren hinzu wie die realen Existenzkosten oder die europäische Sozialcharta, die für den Mindestlohn 60 Prozent des Durchschnittslohns annimmt, dann kommen wir auf circa 10 € Mindestlohn.

? Besteht dann nicht die Gefahr, dass noch mehr Arbeitsplätze abwandern?

Achim Cylwick:

Sehen wir mal davon ab, dass die allermeisten Arbeitsplätze im so genannten Dienstleistungsbereich gar nicht verlagert werden können. Das sieht man am Beispiel Düsseldorfer Flughafen besonders gut.

Sehen wir weiter davon ab, dass Abwanderungen nicht verhindert wurden, obwohl Deutschland schon heute mit Stundenlöhnen von unter 5 € zum Lohnniedrigland geworden ist, wie Prof. Dr. Bofinger in einer Studie aufgedeckt hat.

Dann bleibt immer noch die Frage: wer verlagert und warum? Auch wenn das ein anderes Thema ist, ein Satz dazu. Wickmann hätte ohne weiteres in Witten weiter produzieren können, aber die Höhe der Profite war den Eigentümern nicht hoch genug.

? Was ist das Fazit?

Achim Cylwick: Die Konkurrenz um die billigsten Löhne muss überwunden werden. Mindestlöhne sind ein erster Schritt gegen das Lohndumping. Sie entlasten auch die kommunalen Haushalte.

Weitere Schritte müssen folgen, aber das betrifft mehr die Gewerkschaften als die Kommunalpolitik. Da geht es um Fragen wie nach einer internationalen Initiative für die Angleichung der Löhne.

Wir bedanken uns für das Gespräch!

Die Nachbarn setzen auf Mindestlohn

Gesetzliche Stunden-Mindestlöhne in...

Luxemburg	↗ 4,5% Anstieg 2006/07	9,08€
Irland	↗ 8,5%	8,30€
Frankreich	↗ 3,0%	8,27€
Niederlande	↗ 5,7%	8,13€
Großbritannien	↗ 8,2%	7,96€
Belgien	↗ 1,9%	7,93€
Deutschland	DGB-Forderung	7,50€

Wir lassen uns nicht vergiften!

Im AUFbruch Nr. 1/2007 berichteten wir über den Ausbau der Müllverbrennungsanlage in Herten und den sich dagegen formierenden Widerstand. Zunächst ist die Verbrennung von 5.000 Tonnen HCB vorgesehen, 2008 sollen zu den zwei vorhandenen Verbrennungslinien zwei weitere gebaut werden, mittels denen dann zur vollen Auslastung weiterer giftiger Industriemüll – auch aus Australien – gegen horrende Bezahlung mitten im Ballungsgebiet verbrannt wird.

HCB (Hexachlorbenzol) ist ein äußerst gefährliches und von der Stockholmer Konvention verbotenes Pestizid und in Deutschland seit 1981 nicht mehr zugelassen. Ursprünglich wollte die Herstellerfirma ORICA das kristalline weiße Pulver direkt in Australien verbrennen. Dort allerdings wurde das durch eine gut organisierte und starke Bürgerbewegung verhindert, weil das dabei freigesetzte Gift in das Fett von Tieren eingelagert wird und von dort in die Nahrungskette gelangt.

Lesen Sie, was Schülerinnen vom Mülltourismus halten.



Ausbau der Müllverbrennung in Hertens – aktuelles Luftbild aus dem Internet

Ist Deutschland der Müll-eimer der Welt?

Bundesumweltminister Gabriel befürwortet die Müllverbrennung. Er sagte dem "Spiegel", Ausgabe 8/2007, dass Deutschland mit seinen sehr guten Anlagen zur Sondermüllverbrennung ein Stück umweltpolitische Verantwortung übernimmt.

Dabei ist doch gerade Müllverbrennung Gift für unsere Umwelt. Wir sind die, die das Resultat der Müllverbrennung tragen müssen. Wir haben hier die hohe Umweltbelastung, nicht diejenigen, von denen der Müll stammt.

Nein. Sie haben reine Luft. **Nur weil es Geld einbringt, den Müll zu verbrennen, der uns nicht gehört und unsere Verbrennungsanlagen nicht ganz ausgelastet sind, soll unsere Umwelt Schaden nehmen?** Wenn wir schon

den Müll entsorgen sollen, dann doch lieber umweltfreundlich. Kryo-Recycling würde dabei helfen.

Hilfe ist genau das, was wir jetzt brauchen. Denn wenn es so weitergeht, dann wird es bis 2100 zu schweren Katastrophen kommen. Der Meeresspiegel wird bis 2100 um bis zu 43 Zentimeter steigen und im Sommer wird die Antarktis wahrscheinlich eisfrei sein und Gletscher in den Bergen könnten verschwinden, wie die Ruhr-Nachrichten vom 30. Januar 2007 berichten.

Das ist nicht nur schlimm für uns Menschen, sondern auch eine Katastrophe für die Tiere, die dadurch größtenteils ihre Heimat verlieren oder sogar aussterben.

Wir haben es in der Hand und müssen etwas tun und zwar alle.

Lisa, 16 Jahre

Es geht ums Überleben.

Wenn wir Menschen nicht handeln, wird die Welt untergehen. Bundesumweltminister Gabriel mahnt die Verbraucher, auf umweltfreundliche Produkte zu achten. Derselbe Minister hat aber keine Einwände gegen die Verbrennung von Giftmüll aus aller Welt in Deutschland.

Es wird gesagt, was die Schornsteine verlässt, liege unter den gesetzlich vorgeschriebenen Grenzwerten. **Doch selbst die kleinsten Partikel, die von den besten Anlagen ausgeblasen werden, sind krebserregend.** Die Krebsrate steigt. Mal schauen, wer morgen stirbt.

Die Verbrennung ist angeblich bei einer Mindesttemperatur von 1.200°C ungefährlich. **Aber in Hertens wird Müll bei 900°C verbrannt.**

Aus Australien sollen 22.000 Tonnen HCB nach Deutschland geschifft werden. **Eine Investition mit Zukunft, sagen die Politiker.** Denn dadurch würden wahrscheinlich bald Mülllieferungen aus allen Weltteilen geliefert werden mit Aufträgen. **Gegen Geld versteht sich.**

Wenn das HCB verschifft wird, könnte es beim Transport das Meereswasser verseuchen, mit unvorhersehbaren Komplikationen. Außerdem wird wegen dem Transport die Umwelt mit CO₂ belastet.

Kann man wirklich die Verantwortung für solch einen Massenmord tragen? Es kann doch nicht immer ums Geld gehen. **Man sollte endlich die großen Probleme angreifen und nicht immer mittels kleiner ablenken.**

Annika, 15 Jahre

Sauber macht lustig?!

von Selina, 15 Jahre

Da wir aus Australien den Müll verbrennen, gelangen 22.000 t HCB in die Luft. Für so einen Mülltransport verdient Deutschland 22 Millionen Euro.

Eines weiß man, dass eine Müllaktion wie "Sauber macht lustig" an Schulen nichts nützt, wenn die Fabriken immer weiter machen.

Und giftig für Menschen und unsere Umwelt wird der Stoff auch immer bleiben, wenn nicht bald etwas passiert.

Interessiert die Industrie nicht

von Lisa, 14 Jahre

Bewohner, die in der Nähe oder im Umfeld der Müllverbrennungsanlage leben, beschweren sich schon seit Jahren über die schlechte Luft und haben Angst um ihre Gesundheit und die ihrer Kinder.

Aber dies interessiert die Industrie nicht. Hauptsache, das Geld stimmt, und das tut es auch. Aber wollen wir unsere Erde gefährden oder zerstören?

In ein paar Jahren wird jedes Lebewesen krank sein. Und da hilft auch keine "Sauber macht Lustig" Aktion an Schulen. Warum sollen die Kinder lernen, die Umwelt sauber zu halten, wenn die Industrien sie förmlich zerstören?

Es liegt alles an den Industrien und an den giftigen Stoffen, die in die Luft geraten.

Soweit die Jugendlichen – können wir uns da nicht eine Scheibe davon abschneiden? Machen Sie mit in der Umwelt-AG von AUF Witten!

Statt Mülltourismus - Kryo-Recycling

AUF Herten, ein überparteiliches Kommunalwahlbündnis vor Ort, ist ebenso wie *AUF Witten* gleichermaßen gegen den "Mülltourismus", aber auch gegen jegliche Müllverbrennung.

Der dabei entstehende giftige Feinstaub belastet nicht nur die Atemluft der Anwohner der Verbrennungsanlagen, sondern auch die Luft der gesamten Region sowie der Gebiete darüber hinaus.

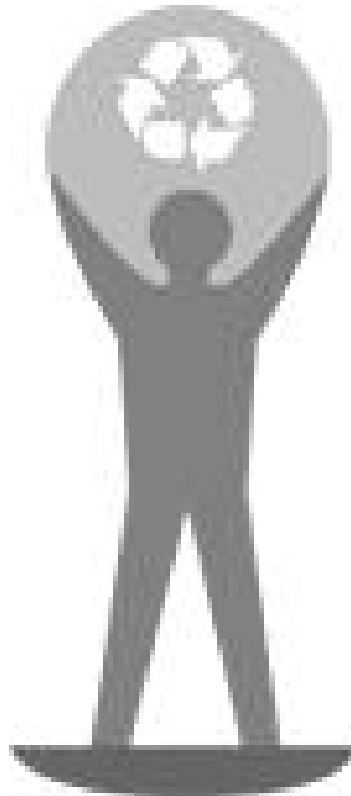
Die noch giftigere Schlacke aus der Verbrennung muss fachgerecht gelagert werden und stellt langfristig ein erhebliches Sicherheitsrisiko dar.

Aus den genannten Gründen muss der Widerstand auch ruhrgebietsweit organisiert werden. Gleichzeitig brauchen wir sinnvolle Alternativen, die bezahlbar sind und die Umwelt nicht weiter belasten.

Mit Kryo-Recycling geht das!

Kryo-Recycling ist ein in Holland bereits erprobtes Verfahren der Kreislaufwirtschaft. **Damit würden auch in Witten hundert neue Arbeitsplätze entstehen.**

Kurz gesagt ist es ein **Kälteverfahren**, mit dem Kunststoffe und Gummi so spröde werden, dass sie gemahlen und sortenrein zurück gewonnen werden können. Professor Dr. Rosin, der Erfinder des FCKW-freien Kühlschranks, hat die dazu erforderliche Kältekette optimiert. Dadurch ist die Energiebilanz äußerst positiv und die hochwertigen zurück gewonnenen Rohstoffe können



wieder verkauft werden.

Dem steht aber die mächtige Müllverbrennungs-Lobby entgegen, für die ihre auf Jahrzehnte gesicherten Milliardenumsätze auf dem Spiel stehen.

Bei *AUF Witten* sind fünf verschiedene Informationsblätter dazu erhältlich. **Und wir unterstützen die Unterschriftenaktion für die bundesweite Einführung der Kreislaufwirtschaft total**, auf der jeder unterschreiben kann, der sich für diese umweltschonende und zukunftssträchtige Alternative stark machen will. Weitere Informationen sind

erhältlich bei der Bürgerbewegung für Kryo-Recycling und Kreislaufwirtschaft e.V. unter:

www.total-recycling.org

Oder wenden Sie sich einfach an *AUF Witten* und machen Sie bei uns mit – zum Beispiel im Umweltteam, es gibt noch einiges zu tun! Seit Jahren beschweren sich Witterinnen und Witterer über einen oft tagelang anhaltenden penetranten Gestank.

Stoppt die Luftverpestung!

So ist ein immer noch ungelöstes Problem, welche Giftstoffe seitens der Degussa und anderer Emittenten wie HP Pelzer Chemie in die Luft gelassen werden. **Seit Jahrzehnten sind Ausgasungen aus den Abwasserkanälen entlang des Grotenbachs bis zur Einleitung in die Emscher bei Dortmund-Schönau ein öffentliches Ärgernis.**

Zusammen mit den Anwohnern ist *AUF Witten* dabei, eine Protestaktion in Form eines **Grotenbach-Marsches** auf den Weg zu bringen. Auf die Behörden ist in diesem Falle kein Verlass, denn sie haben auf unsere vielfachen Nachfragen nur abgewiegelt und den angeschuldigten Firmen Persilscheine ausgestellt.

Wenden Sie sich an uns, wenn Sie hier mitmachen wollen, jede/r wird gebraucht, um einen wirksamen Druck erzeugen zu können. Unsere Kontaktadresse finden Sie auf der letzten Seite!

Näheres werden wir in aktuellen Flugblättern veröffentlichen.

Auf zum 13. internationalen Pfingstjugendtreffen!

Von Ulrich Wagner – Mitglied im Vorstand von *AUF Witten* und Homepage-Verantwortlicher

Das 13. internationale Pfingstjugendtreffen ist ein Festival für Jung und Alt! Am 26. und 27. Mai findet auf der Trabrennbahn in Gelsenkirchen die größte selbstorganisierte Jugendveranstaltung in Deutschland statt. Vor 2 Jahren waren 23.000 Menschen aus über 25 Ländern von allen 5 Kontinenten zu Gast! Dort gibt es so viel zu erleben, dass man unbedingt hin muss. *AUF Witten* unterstützt dieses starke Projekt, denn Jugend hat Zukunft!

Das letzte internationale Pfingstjugendtreffen wurde von der Stadtverwaltung Gelsenkirchen behindert und mit Schikanen belegt! Wie bei fast allen Jugendtreffen davor.

Das haben die Bevölkerung und alle Unterstützer immer wieder erfolgreich bekämpft. Umso spannender die Frage, sollte es wieder so kommen? Im Gegenteil! Nicht die geringsten Hindernisse! Offenbar hat die Gelsenkirchener Stadtverwaltung endlich eingesehen, dass dieses lebendige und kraftvolle Ereignis einfach nicht zu verhindern ist.

Jugend nur cool?

Immer wieder wird behauptet, die Jugend sei zu nichts zu gebrauchen. Was für ein Unsinn! Sie ist die Zukunft und hat unsere Gesellschaft später einmal zu tragen.

Was in ihr steckt, hat sie auf dem Pfingstjugendtreffen schon oft bewiesen. Denn hier lässt man sie nicht nur machen, sondern Eigeninitiative ist ausdrücklich gefragt!

Fußballturnier

Jugendliche aus Dresden organisieren eine eigene unabhängige und starke Fußballmannschaft, um beim Fußballturnier diesmal zu gewinnen. Und sie haben bisher mehrere Kundgebungen gemacht und sich zum Ziel gesetzt, zwei Busse voll zu besetzen.

Sa. 26.5.
So. 27.5.
Trabrennbahn
Gelsenkirchen
Nienhausenstraße 42

13. Internationales Pfingstjugendtreffen
www.pfingstjugendtreffen.de

Zukunftsdemo zum Auftakt, 26.5.
10.30 Uhr, ab Musiktheater, Kennedyplatz

Tel. 0209 3614908

Jung und Alt gemeinsam!

Selbst solche aktive Jugendliche brauchen die Unterstützung von Älteren, die ihnen mit ihrer Erfahrung helfen, nichts zu überstürzen und zu lernen, planmäßig vorzugehen.

Deshalb ist dieses Festival ein Treffpunkt für Jung und Alt aus der gesamten Welt. Hier geht es nicht darum, zu einer bestimmten Partei oder Weltan-

schauung zu gehören. Jede/r ist willkommen.

Keine Nazis!

Ein kompromissloser Trennungsstrich allerdings wird gezogen zu Faschisten, Nationalisten und religiösen Fanatikern. Nur so kann gemeinsam an einer solidarischen Zukunftsperspektive gearbeitet werden!

Demo

Mit der heutigen Politik hat die Mehrheit der Jugend keine Chance. So sagte mir ein Schülerkollege: „Was soll ich mich noch bewerben? Es wird doch eh alles immer weniger und schon jetzt hat man kaum noch eine Chance.“

Einfach aufgeben ist aber keine Lösung. Wir müssen gemeinsam auf die Straße und uns gegenseitig helfen. **Politik kann man ändern!**

Dazu wird eine Demonstration zur Eröffnung des 13. internationalen Pfingstjugendtreffens gemacht.

Viel zu erleben

Massenspiele, Fußballturniere für Jungs und Mädchen, Kultur aus aller Welt, Erfahrungsaustausch, usw. Alles ist selbst organisiert und selbst finanziert! Macht dieses Festival zu einem Erfolg!

Jeder ist dafür verantwortlich!

Weitere Infos unter:

www.pfingstjugendtreffen.de

Mitfahrgelegenheit von Witten unter Tel. 02302/81953

9. kommunalpolitischer Ratschlag

In Deutschland bewegt sich was!

Bericht von Ulrich Wagner – Mitglied im Vorstand von *AUF Witten*

Am 24. und 25. März fand in Herten der 9. kommunalpolitische Ratschlag statt. *AUF Witten* war mit acht Teilnehmern am zweitstärksten vertreten. Das Projekt "Ratschlag" dient dem Erfahrungsaustausch zwischen Bündnissen wie *AUF Witten* und ist gleichzeitig eine Plattform für alle diejenigen, die mit der heutigen Politik nicht mehr einverstanden sind und ihre Sache in die eigene Hand nehmen wollen.

Gewachsene Breite

Über 80 Teilnehmer aus ca. 27 Städten Deutschlands fanden sich zum fruchtbaren Meinungs- und Erfahrungsaustausch in der Scheune und dem Hofcafé des Bauern Südfeld in Herten zusammen. Trotz dieser gewachsenen Breite war einhellig die Meinung, dass zum nächsten Ratschlag noch wesentlich breiter mobilisiert werden muss.

Arbeitsgruppen

Traditionell fanden mehrere Arbeitsgruppen zu verschiedenen kommunalen Themen statt.

Frank Kuschel, Landtagsabgeordneter der Linkspartei.PDS in Thüringen, leitete zusammen mit seinem Mitarbeiter Sascha Biley eine Arbeitsgruppe zum Thema "**Neues kommunales Finanzmanagement**" (Doppik/NKF).

Dieses neue Management wird die letzten Reste der Selbstverwaltung der Kommunen erheblich einschränken.

Weitere AG's wurden von Ratsmitgliedern, Rechtsanwälten, Vorstandsmitgliedern usw. gestaltet.

Die Themen waren schon vom Namen her äußerst interessant:

- "**Keine Heuschrecken in unseren Wohnzimmern**"
- "**Giftmüllverbrennung in Herten**"
- "**Änderungen der Gemeindeordnung für Wahlen in den Kommunen**"

- "**Keine Kürzungen bei den Kurzen**"
- "**Fraktionsbildung im Stadtrat**"

Erfahrungen ausgewertet

Solidarisch und ermutigend wurden die Erfahrungen der letzten anderthalb Jahre ausgewertet und Schlussfolgerungen gezogen. Eine davon ist, dass ein ständiger Erfahrungsaustausch mittels einer Homepage betrieben wird. Dort kann jeder seine Meinung frei äußern. Faschisten haben dort jedoch nichts verloren ebenso wenig wie persönliche Beleidigungen.

Wie erfolgreich kämpfen?

Vielfach wurde von Aktivitäten und Initiativen an den Orten berichtet. Dabei kam auch die Frage auf, nach welchen Spielregeln wir eigentlich zu kämpfen haben. Lassen wir uns dies durch die Regierung vorschreiben oder legen wir diese selber fest? Wann sind Kämpfe tatsächlich erfolgreich?

In Freiburg gibt es eine Bürgerinitiative, die erfolgreich gegen die Privatisierung von ca. 10.000 Wohnungen gekämpft hat. Für den Bürgerentscheid mussten 38.500 Stimmen gegen die Privatisierung erkämpft werden. Bei der Abstimmung gelang es der Bürgerinitiative und der breiten Bevölkerung mit über 42.000 Stimmen, die Wohnungsprivatisierung zumindest für die nächsten zwei Jahre zu stoppen. Um dies zu erreichen wurden Protestaktionen in



vielfältigster Art und Weise durchgeführt.

Änderung Gemeindeordnung

Es war ebenso sehr interessant zu hören, in wie weit die Gemeindeordnung verändert werden soll. So wird nun quasi eine „2%-Hürde“ aufgebaut.

Damit soll verhindert werden, dass Bündnisse wie *AUF Witten* in den Stadtrat kommen. Selbst wenn das so kommen sollte, ist das für uns erst recht eine Kampfansage, noch offensiver auf die Straße zu gehen.

Hürden überwinden!

Jeder der nicht mehr mit dieser Politik einverstanden ist, muss sich im Kampf dazu in *AUF Witten* organisieren.

Wir sagen: "Um uns selbst müssen wir uns selber kümmern!" Genau das nehmen wir beim Wort, denn Stellvertreterpolitik hat noch nie Erfolg gehabt und zeigt sich immer wieder als Reinfall!

Kämpfen wir gemeinsam Hand in Hand für eine Zukunft mit Perspektive für Jung und Alt.



Ordnungsamt schränkt freie Meinungsäußerung ein

Lange Zeit brauchte man in Witten für einen Informationsstand nur einen Antrag zu stellen – Kosten dafür entstanden nicht. Seit 1995 wurden dann plötzlich Gebühren erhoben.

Informationsfreiheit?

Solche Gebühren stehen im Widerspruch zur Informationsfreiheit. Denn wie das Wort schon sagt, Freiheit kann man nicht kaufen oder verkaufen!

Auf Widerspruch der betroffenen politischen Initiativen und Organisationen hin wurde damals mitgeteilt, das wären keine Gebühren für die Sondernutzung städtischer Flächen, diese wären für politische und soziale Aktivitäten frei, weil sie im öffentlichen Interesse stünden.

Sondernutzungsgebühren werden nicht erhoben für erlaubnispflichtige Sondernutzungen, die überwiegend im öffentlichen Interesse liegen ... es sei denn, die Sondernutzung dient überwiegend der Ausstellung oder dem Verkauf von Waren.

(Ortsrecht Stadt Witten 1.10)

Vielmehr würden die Gebühren nur für die Bearbeitung der Anträge, das heißt für den entstandenen Verwaltungsaufwand, erhoben.

Es war danach möglich, mit einem einzigen Verwaltungsakt mehrere Infostände auf einmal anzumelden – zum Beispiel von der Friedensbewegung, Umweltbewegung usw. Dafür musste man genau dieselbe Gebühr bezahlen wie für einen einzelnen Infostand. Damals waren das 40 DM, danach 20,40 €.

Für die Erlaubnis von Sondernutzungen nach Absatz 4 sowie für Sondernutzungen, die nicht im Gebührentarif aufgeführt sind, wird eine Verwaltungsgebühr entsprechend der Verwaltungsgebührensatzung der Stadt Witten erhoben.

(Ortsrecht Stadt Witten 1.10)

Sonderbehandlung für AUF Witten?

Seit Gründung im Herbst 2003 hat sich das Kommunalwahlbündnis AUF Witten

immer an dieses Verfahren gehalten. Wir meldeten mehrere Infostände zusammen an und bezahlten dafür insgesamt 20,40 €.

Wieso ändert das Ordnungsamt 2007 plötzlich seine Berechnung

und Argumentation gegenüber AUF Witten? Es spricht jetzt in einem Bescheid davon, dass jeder einzelne Informationsstand eine "Sondernutzungserlaubnis" braucht und die kostet **unabhängig** von "kommerziellen Interessen" und "wie viele Stunden pro Tag der Informationsstand aufgestellt wird" **jedes Mal 20,40 €**, unabhängig davon, dass nur **eine** Anmeldung für das ganze Jahr abgegeben wurde.

AUF Witten, das mit Achim Czulwick im Rat der Stadt vertreten ist und der politischen Meinungsbildung und Interessenvertretung in der Stadt dient, erhält so einen Gebührenbescheid für das Jahr 2007 in Höhe von 244,80 €.

AUF Witten unbequem?

Passt etwa dem Ordnungsamt die politische Aktivität von AUF Witten nicht? Will man so versuchen, unserer von immer mehr Wittenern positiv aufgenommenen Kommunalpolitik einen Riegel vorzuschieben oder zumindest zu behindern? Es wird wohl darauf spekuliert, dass ein Bündnis wie wir, das nur von Spenden und Mitgliedsbeiträgen finanziert wird, solche horrenden Summen nicht einfach aufbringen kann.

Der Gipfel der Arroganz ist der Hinweis im Bescheid des Ordnungsamts, wie scheinbar großzügig doch mit AUF Witten verfahren würde, denn der städtische Gebührentarif räume einen "Festsetzungsspielraum von 20,40 € bis 5.113,00 €" ein.



Einer der gut besuchten Infostände von AUF Witten

Kein Schacher mit Grundrechten!

Das ist ein Skandal erster Ordnung und AUF Witten verwahrt sich auf das Entschiedenste, dass eine ehrenamtliche politische Arbeit im Sinne der politischen Willensbildung in dieser Stadt auch nur gedanklich mit kommerziellen Veranstaltungen wie etwa der Zwiebelkirmes auf eine Stufe gestellt wird.

Es geht nicht an und ist nicht nur bürokratisch sondern auch undemokratisch, wenn mit Steuern der Bürger bezahlte Flächen für politische Aktivitäten von der Stadtverwaltung quasi vermietet werden. Das ist ein Schacher mit Grundrechten, der nicht hingenommen werden darf.

Bürgermeisterin am Zuge

Wir finden es außerdem sehr schade und eine unnötige Belastung der städtischen Finanzen, dass unser Widerspruch gegen die Wuchergebühren abschlägig beschieden wurde mit der Belehrung, wir könnten ja jetzt Klage beim Verwaltungsgericht Arnsberg erheben.

Das werden wir wohl auch tun müssen, es sei denn die **Bürgermeisterin als Vorgesetzte des Ordnungsamtes beendet durch Rücknahme des Widerspruchsbescheides diese unwürdige Verwaltungssosse.**

Mein Feind der Baum ?!

Der nachfolgende Leserbrief wurde geschrieben, als der Orkan Kyrill sein Vernichtungswerk noch nicht getan hatte. Das Motiv, Bäume abzuholzen, um Geld damit zu machen, dürfte sich in nächster Zeit wegen des entstandenen Überangebotes etwas relativieren. Aber auf Logik kann man sich nicht verlassen, wie Beispiele vom Bau von Fabriken und Supermärkten auf bisher unbelastetem Grün zeigen. Deshalb wollen wir Ihnen den Leserbrief nicht vorenthalten.



Baumfällwahn

Alexandras Lied "Mein Freund, der Baum" muss dringend umgeschrieben werden, schaut man sich an, was in Witten (und anderswo leider auch) geschieht. Vor vier Jahren bekundete ich zum ersten Mal meinen Unmut über den in Mode gekommenen Baumfällwahn. Damals dachte ich noch, viel schlimmer kann's nicht kommen. Doch das war ein fataler Irrtum! Inzwischen laufen die Kettensägen heißer als je zuvor!

Naturdenkmal zerstört

Unter anderem wurden im genannten Zeitraum vernichtet: Eine 200jährige Eiche, ein Naturdenkmal im Goltenbusch, das keinerlei Anzeichen von Fäulnis oder Ähnlichem aufwies und mindestens noch weitere 100 Jahre dort hätte stehen können, hätte man sie nur gelassen! Weiter rollte die Vernichtungsmaschinerie u. a. durch Uferstr., Brauckstr., Rheinischer Esel, Schillerstr., Hörderstr., Bommerholzer Str.,

Wullen, Ecke Ruhr-Bergerstr., In der Mark; ständig am Hammerteich/ Hohenstein.

Außerdem mussten Hunderte von Bäumen und Sträuchern dem neuen Ruhrwanderweg weichen. Nicht zu vergessen an Autobahnen und Eisenbahnstrecken, wo alles abgeholzt wird, was sich der Säge in den Weg stellt. Außerdem: Kemnader See und, und, und ...

Bäume lästig?

Ganz groß in Mode: Privatleute roden Gärten und Vorgärten von dem meist ohnehin geringen

Baumbestand, da diese offenbar lästig und störend sind. Gründe wie "Bäume rauben wertvolles Tageslicht" oder "stören TV-Empfang" hört man nicht selten. Und dann wagt der Baum auch noch im Herbst Laub abzuwerfen - das geht nun wirklich zu weit...

Förster gibt Bäume frei

Viele nutzen auch erst mal den eigenen Baumbestand, um - ein weiterer Modetrend - den Kamin zu befeuern, bevor sie dem Ruf des Stadtförsters folgen und sich bei ihm für "kleines Geld" Holzlesescheine besorgen, um selbst mit dem Fahrzeug (!) in den Wald zu fahren und dort die in ausreichender Anzahl vom Förster markierten Bäume selbst zu schlagen. Eine Riesengaudi! Motorsägenlehrgänge werden ja inzwischen genügend angeboten.

Die Idee der Ökologen war jedoch eine andere: Nur das anfallende Restholz, für das die verarbeitende Holzindustrie keine Verwendung mehr hatte, sollte

genutzt werden.

Baumfrevel im Lutherpark

Der Gipfel der Volksverdummung ist jedoch die "Erklärung" der zuständigen Verwaltung, was die Baumverwüstung (im wahrsten Sinne des Wortes) im Lutherpark angeht: nämlich das Sicherheitsgefühl zu verbessern und deshalb die Anlage einsehbar zu machen!? Der ohnehin eher geringe Baumbestand wurde hier auf ein Minimum reduziert!

Es ging nicht darum, einen undurchdringlichen Urwald begehbar zu machen. Aber was sind die wahren Gründe für diese Ungeheuerlichkeit? Kann Bäume fällen tatsächlich süchtig machen?? Ist es Geltungsbedürfnis und Machtgehebe? Oder ist es doch eher Geld- und Profitgier (wie fast überall). Denn die hier gefälltten großen mächtigen, gesunden Bäume sind in der Holzverarbeitung herzlich willkommen! Wo bleibt der Protest der Landesgemeinschaft Naturschutz und Umwelt (LNU)?? Und wo der aller anderen?

Gefahrenbäume

Als ich sah, was hier angerichtet wurde, stockte mir der Atem! Wut, Hass und Trauer vereinigten sich. Schließlich sind da noch die 552 "Gefahrenbäume", die die so genannten Baumdoktoren des Betriebsamtes - wie jedes Jahr - ausfindig gemacht haben. Obwohl es den Zuständigen wie immer sehr schwer fällt, den Bäumen mit der Säge auf den Leib zu rücken und es natürlich immer nur die letzte Maßnahme ist!

Sicher statt schön?

Als Ur-Wittener, dem täglich ein weiteres Stück Natur geraubt wird, befinde ich: Witten, inzwischen zwar keine schöne, dafür aber immerhin eine sichere Stadt!!

Den Leserbrief schrieb uns Andreas Bremer aus Witten, nicht nur Naturschützer sondern auch aktiv in der Montags-Demo-Bewegung.

Kinder und Jugendliche: unsere Zukunft!

von Gregor Duve

In heutiger Zeit stehen unsere Kinder und Jugendlichen gesellschaftlich, politisch aber auch wirtschaftlich unter keinem guten Stern. Der allgemeine Trend ist eher kinderfeindlich als kinderfreundlich.

Viele Paare haben einen Kinderwunsch, verschieben ihn aber aus finanziellen oder existenziellen Gründen und verpassen am Ende den richtigen Zeitpunkt.

Kinder aus Familien, deren Einkommen die Anforderungen an Lebensqualität nicht gewährleisten kann, bezahlen das oft mit mangelnder Zuneigung, Liebe, Vernachlässigung von Erziehung und Bildung. Das führt nicht selten zu irreparablen Schädigungen und Irritationen. Besonders betroffen sind Kinder allein

erziehender bzw. geschiedener Elternteile.

Gerade deshalb legt AUF Witten einen Schwerpunkt der politischen Arbeit auf den Kampf um die Verbesserung der sozialen, kulturellen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, damit nachhaltig eine Zukunft für unseren Nachwuchs entstehen kann: Gegen Hartz IV und für die Schaffung neuer Ausbildungs- und Arbeitsplätze, für wohnortnahe Schulen und eine kostenlose Ganztagsbetreuung!

Die von der Ratsmehrheit vorgegebene "Haushaltskonsolidierung" kann nicht akzeptiert werden.

Wir brauchen eine Politik, bei der der Mensch im Mittelpunkt steht. Wir brauchen dagegen keine Steuergeschenke



für Firmen, die Arbeitsplätze vernichten oder ins Ausland verlagern!

Politik kann man ändern, machen Sie dabei mit!

► Die nächsten Termine von AUF Witten – kommen Sie doch mit dazu! ◀

Samstag, 12. Mai 2007: 11-13 Uhr
Infostand in Annen, Annenstr., Durchgang zum Real

Samstag/Sonntag 26./27. Mai 2007:
Beteiligung am 13. Internationalen Pfingstjugendtreffen in Gelsenkirchen • Abfahrt unter 02302/81953

Samstag, 09. Juni 2007: 11-13 Uhr
Infostand am Berliner Platz

Freitag, 15. Juni 2007: ab 19 Uhr
Bürgerforum "Kindern u. Jugendlichen eine Zukunft",
Hotel Specht, Westfalenstr. 104, Witten-Annen

Sonntag, 08. Juli ab 14 Uhr
Sommerfest auf dem Hohenstein

Samstag, 14. Juli 11 – 14 Uhr
Infostand am Berliner Platz

Samstag, 28. Juli 11 – 14 Uhr
Infostand in Heven, Hellweg vor ALDI

Samstag, 11. August 11 – 14 Uhr
Infostand am Berliner Platz

Außerdem treffen sich das **Ratsteam** und das **Umwelteam** regelmäßig, Termine und Orte können über unten stehende Adresse erfragt werden. Weiterhin gibt es **Koordinierungstreffen**, auf denen wichtige Termine aus der Ratsarbeit für mögliche öffentliche Aktionen vorgeschlagen und geplant werden, dazu gibt es jedes Mal entsprechende Einladungen.

Es gibt jede Menge Gründe, bei AUF Witten mitzumachen

- Ich interessiere mich für AUF Witten
- Ich möchte besucht werden
- Ich möchte Mitglied bei AUF Witten werden
- Ich möchte für AUF Witten spenden

Meine Anschrift:

Name.....

Vorname.....

Straße.....

PLZ/Ort.....

Tel.:

Coupon ausgefüllt senden an: Romeo Frey, Bebbelsdorf 43, 58454 Witten

Impressum – v.i.S.d.P:

Romeo Frey • Bebbelsdorf 43 • 58454 Witten ☎ 02302 / 81953 • eMail info@auf-witten.de

Spendenkonto: Nr. 665 224 • Sparkasse Witten • BLZ 452 500 35

Besuchen Sie uns auch im Internet unter: www.auf-witten.de